

# WETTERSTATISTIK der WETTERWARTE SÜD

- Juni 2014 -

Tiefste Temperatur am 01.: + 6,1°C (+ 6,3°C)

Höchste Temperatur am 09.: + 35,1°C (+ 34,4°C)

Durchschnittliche Monatstemperatur: + 17,8°C (+ 17,3°C)

Monatssumme des Niederschlags: 96,0 mm (151,1 mm)

Gesamtsonnenscheindauer: 305,6 Stunden (228,1 Stunden)

*(Die Messwerte beziehen sich auf die Wetterzentrale in Bad Schussenried,  
die Zahlen in Klammern geben die Vorjahreswerte an!)*

## Außergewöhnliche Hitzewelle

### Mit Abstand heißestes Pfingstfest seit Messbeginn

**Noch nie zuvor seit Beginn der Wetteraufzeichnungen in der Region war es an Pfingsten auch nur annähernd so heiß wie dieses Jahr und noch nie zuvor wurden in der ersten Junihälfte solche Temperaturen gemessen. Ansonsten gab es zumeist meteorologisches Mittelmaß.**

Dabei deutete anfangs des Monats noch nichts auf eine derartige Hitzewelle hin, denn zunächst herrschte wechselhaftes und recht kühles Wetter. Doch pünktlich zu Pfingsten kletterte das Quecksilber auf ungeahnte Höhen: 35,5°C in Kressbronn und Horgenzell, 35,4°C in Rißtissen, 35,3°C in Tuttlingen, 35,2°C in Allmendingen, 35,1°C in Bergatreute und Bad Schussenried, durchwegs neue Spitzenwerte für den Frühsommer. Und wie so häufig in diesem Jahr trübte wieder einmal Saharastaub die Atmosphäre, sichtbares Zeichen einer strammen südlichen Höhenströmung, mit der die heiße Saharaluft über die Alpen zu uns gelangte. Danach passten sich die Temperaturen zwar allmählich der Jahreszeit an, doch unterm Strich war dieser Juni überall eineinhalb bis zwei Grad zu warm und zudem sonnenscheinreich wie seit acht Jahren nicht mehr.

Durch den schneearmen Winter und die anhaltende Trockenheit sowie aufgrund der Hitzewelle an Pfingsten wiesen die oberschwäbischen Seen und Weiher einen

auffallend niedrigen Wasserstand auf. Teilweise lagen die Pegel einen Meter unter den sonst üblichen Werten. Der dringend benötigte satte Landregen ließ aber noch lange auf sich warten. Erst am Monatsende öffnete der Himmel seine Schleusen, wobei am letzten Juniwochenende gebietsweise mehr als 50 Liter Regen auf den Quadratmeter fielen. Es hätte jedoch durchaus noch mehr sein können, denn auch der Juni weist an den meisten der 180 Wetter- und Niederschlagsstationen im Messnetz der Wetterwarte Süd ein Niederschlagsdefizit auf. Zwei Ausreißer nach oben gab es allerdings. So verzeichneten Gloria Krause in Baienfurt 168,5 Liter/m<sup>2</sup> und Jürgen und Klara Hopp in Eberhardzell 145,6 Liter/m<sup>2</sup>, was auf teils heftige Gewitterregen zurückzuführen ist. Auf der Alb und an der Donau wurden dagegen mancherorts noch nicht einmal 50 Liter/m<sup>2</sup> verbucht. Während an der Wetterzentrale in Bad Schussenried letztes Jahr von Januar bis Juni, in einem wirklich grottenschlechten ersten Halbjahr beinahe 500 Liter/m<sup>2</sup> registriert wurden, waren es in diesem Jahr im selben Zeitraum lediglich 315 Liter. Und selbst im Vergleich zu einem durchschnittlichen Jahr fehlen immer noch 110 Liter/m<sup>2</sup>.

Auch wenn sich die Organisatoren der zahlreichen Freiluftveranstaltungen trockenes und schönes Sommerwetter wünschen, für die Natur wäre ein wechselhafter Sommer mit nur kurzen Trockenperioden willkommen. Dies könnte sogar durchaus der Fall sein, denn zwischen dem 27. Juni und dem 10. Juli werden die Weichen für die nächsten Wochen gestellt. Und so gesehen spricht doch einiges dafür, dass der Hochsommer dieses Jahr zwar zeitweise drückende Schwüle und Hitze bringt, aber auch immer wieder deutlich kühlere und feuchte Wetterphasen.

*WWS-oro*